



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

15 Von der Straff und Pein/ welche die Göttliche Gerechtigkeit den
Sündern in jener Welt/ in der Hölle bereitet

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

dig/oder der Verdiensten fähig werden/ ungeachtet daß er wider in den Stand der Sünden kommen sollte.

Wer hat hierauf mit Ursach sich über seine eigene Blindheit zu verwunderen? Du weißt daß diesem allem also sey / und dennoch underlaßest du nit gemelte Straff auff dich zu laden; und ohne Scherz die Todesstrafen zu begehren.

Die 15. Betrachtung.

Von der Straff und Pein/welche die Göttliche Gerechtigkeit den Sündern in jener Welt/ in der Höllen be-reitet.

Erster Punct.

Erwege wie daß die Hölle anders nichts sey / als ein ewiger Kercker und finstere Gefängnis mitten in der Erd/welche weder Sonn noch Mond bescheinet. Ein Ort/an welchem alle Gottes Feind versamblet werden / auß welchem sie nimmer in Ewigkeit können erlöset werden. Daher Tertullianus solchen Ort nennet Infernum subterranei specus, ad poenam thesaurum. Die Höll ist gleichsam ein Küsthaus von allerley Peinen und Werkzeug/die verdammten zu straffen. Ein Schatz aller Pein.

Zweyter Punct.

Erwege wie daß die erste Straff Poena damni genant wird. Das ist eine Straff des Verlust. Dan der jenig so in einer Tod-sünd stirbt / kombt in Verlust / oder wird durch das unwiderzüßliche Urtheil und gegebenen Ausspruch des Richters / der ewi-

gen Glory und alles guts / was zu derselbi-gen gehöret/beraubt. Dierveil er für das erste/ die lustige und annehmliche Bewohnung des himlischen Paradeis verlieret. Für das 2. so wird er von der freundlichen und lieblichen Beywohnung und Gemeinschaft der Engelen und Auserwählten außgeschlossen. Für das 3. so wird ihm die Erkenntnis aller natürlicher Sachen benoh-men. Für das 4. so wird ihm das Licht der Glory entzogen / und folgendes die klare Anschawung Gottes. Für das 5. so kommet er umb die Glory und Herlichkeit seines Leibs/welcher immerdar ungestalt/unstätig/ und abscherlich; endlich so wird er stäts den Verlust und den schaden gemelter Sachen/ in welchen er durch seine Schuld und Muthwillen gerathen / vor Augen haben/ und nie auß seinem Sinn bringen können; welches ihn dan mehr als alle andere Pein quellen und wehe thun wird.

Sag mir meine Seel was könntest du für größeren Verlust und Schaden haben? wie oft hast du obgemelte Pein verdient? was soltu nit anfangen und thun / diesen Schaden wider einzubringen und gutzumachen?

Dritter Punct.

Erwege die andere Straff / Poena sensus genant. Das ist eine Pein / welche in der Empfindlichkeit und den Sinnen besteht / und nit weniger Schmerzen bringet als die obgemelte/wie auß folgenden Umständen abzunehmen ist. Ersilich / wegen des Orts / in welches der Sünder verbannet wird / das ist in die Hölle/in den tiefsten /finsternen/ engen abscherlichen / und weit abgelegenen Abgrund der Erden; da sie mehr nit finden/ als Angst / Grewel / Schrecken / und allerley jammer und Elend.

Zum

tren

I.

II

Zum 2. Wegen der Gesellschaft und Beywohnung der Teuffeln und aller verdampfen; dan was meynest du das es für eine Qual und jammer sey / immerdar bey elendigen / beängstigten Personen seyn / sie stäts müssen vor Augen sehen / ihr Klagen / erschrecklichs Heulen / und Ruffen anhören; allzeit von dem Höllischen Hencker gequället und gemartert werden; bey den jenigen seyn / welche dich auff das höchste hassen / und versuchen; (dan gleich wie die verdampfte nimmer auffhören Gott zu hassen; also hassen und vermaledeyen sie auch sein Ebenbild / und sein Geschäfte.) mit einem Wort / bey denen seyn / welche nichts thun als einander / wie die rasende Hund / zerbeißen / zerreißen; insonderheit aber welche Ursach seynd ihrer Verdammus. Was für ein grössers Elend und jammer kan man je erdencken! were es nit besser in einer Schlangen und Krotten Gruben / mit allerley giftigen Thieren eingeschlossen seyn / als bey solcher Gesellschaft zu seyn gezwungen werden?

Zum 3. Wegen des Fehrs auß Schwebel und Pech / welches die Seelen durch eine übernatürliche Krafft / als ein Werkzeug der Göttlichen Gerechtigkeit brennet / und bratet. Je grösser nun und häufiger / oder je geringer und weniger der Sünd eines oder des andern Verdambten / je mehr oder weniger wird er durch die Gerechtigkeit Gottes mit gemeltem Fehre gebrennet werden. Damit aber die Leiber der Verdambten von gemeltem Fehre nit verzehret und verbrennet werden / ihre Feuchtigkeit nicht abnehme / und die Seel auß dem Leib nit vertrieben werde / also erhalte gemelte Göttliche Gerechtigkeit / durch ihre Allmacht / alles / was die Seel in einem Leib zu erhalten vornöthen hat / unversehret: damit also die Seel und der Leib ewig-

lich mögen gestrafft und gepeiniget werden / und das die Seel / sie wolle / oder nicht / gezwungen werde in ihrem Leib zu verbleiben / ungeachtet das er gluet wie ein heiß Eisen.

Zum 4. Wegen der Pein und Qual welche ein jedweder Sinn empfinden wird. Dan das Gesicht und die Augen werden durch die Finsternus / durch die erschreckliche Gespens / durch das ansehwen der Verdambten und abschewlichen Teuffeln / übel geplagt werden. Das Gehör und die Ohren müssen das erbärmliche Geschrey / das jämmerliche Klagen / erschreckliche Geheuls / Gotteslästern / vermaldeyen / rasen und toben anhören. Der Geruch wird mit sehr übel und stinckendem Geruch geplagt. Der Geschmack wird mit unendlichem immerwährendem und raubem Hunger und Durst gepeiniget werden. Der Mund und Hals mit zerlassenem Schwebel / Pech / Gall / und anderen sehr bitteren Sachen mehr gefüllet werden. Das Gefühl und Antasten wird von der grössen Hitze und unleidlichen Kälte unaussprechlich Weis zu leyden haben. Neben dem so werden sie wie die Häring auß ein ander gepackt seyn / weder Ruhe noch Kälte haben nit wie in einem siedenden Kessel auß und wallen und sieden

Zum 5. wegen des Nagens ihres Gewissen / welches wie ein Wurm immer ihre Herzen beissen und nagen wird / und die verdambten stäts erinnern und gleichsam zu ihnen sagen / du bist selbst schuldig daran das du gequelt wirst. O wie heisset du dieser Pein so toll entgegen können wie hast du ein so grosses Gut verlohren welches du mit so geringer Mühe und Kosten hettest können an dich bringend / auf diesem Verwiff wird ein unendlicher

P.
A. Sult

Vol. I
Paris

Schmerz entstehen/ein Nasen/ Loben/
eine Verweissung/ ein Haß/ Gottes lä-
stern/ Vermaledeyung Gottes.

Nicht geringere und wenigere Pein und
Qual werden die innerliche Kräfte des
Gemüths haben. 1. Die Vorbildung und
Nutzen des Gemüths / werden durch viel
unterschiedliche und trawrige / seltsame Ges-
chichte verwirret / beängstigt / und von er-
schrecklichen / innerlichen Gespensten umb-
geben werden. 2. Die sinnliche Begier-
lichkeiten werden durch den Zorn/ Trawrig-
keit/ Geracht/ Mißgunst/ Verweissung/ das
Gemüth und Herz rings umgeben / und
hin und her treiben. 3. Die Gedächtnus wird
der vergangenen Sachen nimmer vergessen
können / das gegenwärtige vor Augen ha-
ben / und sich vor dem künftigen entsetzen.
Die vergangene Gelüsten werden sie gleich-
sam rasend machen. 4. Der Verstand wird
gleichsam erstarren / und von keinem Ding
recht urtheilen können / ja darfür halten daß
ihm Gott unrecht thue. 5. Der Will wird
vermassen erhärten und in dem bösen versto-
den. Daßer Gott und alle seine Heiligen has-
sen wird/ und nie in alle Ewigkeit den gerin-
sten guten Willen nicht haben könne.

O mein Gott wie grausam und erschrock-
lich ist deine Gerechtigkeit/ Was ein grew-
liches Wesen ist es / dem lebendigen
Gott in seine Hand fallen! Hebr. 10.
Wir kommet es doch meine Seel / daß du
dich der schlechten und geringen Pein in die-
ser Welt zu entgehen bemühest/ muthwillig
aber also zu reden in so grosses / langwiriges
und schmerzliches Unglück stürzest? gegen
welchem alles Unglück dieser Welt / gleich-
sam ein Glück zu rechnen ist. Bistu wohl so
thorächtig/ daß du dich wegen einer zer gänge-
licher Wellust in den Abgrund alles Un-
glücks stürzen wilt? Ach mein Gott und

R. P. Saffgen 4. Zug.

Herz / von diesem Augenblick an wider sage/
verfluche / und verschwere ich alle Sünd/
welche deine Göttliche Gerechtigkeit so billig
straffet : Hic ure, hic seca, ut in aeternum
parcas. Hie brenne / hie schneide / auff daß
du mir in der Ewigkeit verschönest.

Die 16. Betrachtung.

Von der Ewigkeit der höllischen
Pein/ mit welcher die Götliche Ge-
rechtigkeit in jener Welt die
Sünder zu straffen
pfelegt.

Erster Punct.

Wänglich hastu zu bedencken / wie daß
die Pein/ welche wegen der Sünden/ ob
sie wohl in einem Augenblick oder gar kurzer
Zeit geschehe / auß zu stehen ist / immer und
ewig wehre : wo der Mensch nicht vor sei-
nem Todt vergebung der Sünden erlangt/
so ist es gewis daß er ewig gestrafft werde.
Er hat sicherlich zu gewarten / daß Christus
zu ihm und andern sagen werde: Gehet hin
ihr Vermaledeyten in das ewige
Feyr. Matth 25. Item/ Ihr Feyr
wird nimmer erlöschen. Marci 9. Zu
welchem auch gehöret was der heilige Pau-
lus sagt / 2. Tessal. 1. Diejenige welche
dem 3. Evangelio nicht gehorchen/
werden ewig gepeiniget werden.

Die Ursach dieser Ewigkeit ist / für das 1.
Dieweil die Verdampfte weder dem Leib
noch der Seelen nachstreben können / daher
der H. Johannes in seiner Offenbarung
sagt / Sie werden begehren zu sterben aber
nicht können; sie werden den Todt suchen/
aber nicht finden; sie werden wünschen

DDDD

34

tren

I.
II